

Erscheint Dienstag,
Donnerstag
und Samstag.

Der Bote vom Remsthal.

Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Samstag,

Nro. 133.

22. November 1856.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Vorladungen in Gant- und außergerichtlichen Schuldsachen.

In den unten genannten Gantsachen wird die Schulden-Liquidation, verbunden mit dem Versuche eines Borg- oder Nachlass-Vergleiches, an den beigesetzten Tagen vorgenommen. Hierbei haben die Gläubiger und Bürgen, sowie alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen haben, auf dem betreffenden Rathhause mit allen sich auf ihre Ansprüche beziehenden Urkunden zu erscheinen, oder sich durch rechtsgültig bevollmächtigte Sachwalter vertreten zu lassen. Falls kein Anstand vorwaltet, könnten auch die Ansprüche schriftlich angemeldet werden.

Im Falle eines Vergleiches, sowie in Hinsicht auf die Bestätigung des Güterpflegers und die Genehmigung des Verkaufs der Masse wird von den Gläubigern, welche sich hierüber weder schriftlich noch mündlich erklären, angenommen, daß sie der Mehrzahl der Gläubiger beitreten. Die gar nicht zur Anzeige gekommenen Forderungen werden nach der Verhandlung von der Masse ausgeschlossen.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern laßt die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Verbringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Ausschreibende Stelle.	Datum der ämtlichen Bekanntmachung.	Ort, wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Bescheids.
Oberamtsgericht Gmünd.	20. Nov. 1856.	Gmünd.	die + Wittwe, des weil. Franz Elser, gew. Bürgers und Silberarbeiters in Gmünd, Elisabetha, geb. Zeller.	Dienstag den 23. Dez. 1856. Vormittags 8 Uhr.	Nächste Gerichtssitzung.

Dienstag den 9. Dezember.

Am Mittwoch ist Hofmarkt und am Donnerstag Viehmarkt. Hierauf wird das Publikum aufmerksam gemacht.

Am 21. November 1856.

Stadtschultheißenamt. Kohn.

G m ü n d. — Nachstehende Vorschriften, die Straßen-Polizei im Winter betreffend, werden hiemit in Erinnerung gebracht:

- 1) Bei eintretendem Glatteis hat jeder Haus-Eigenthümer oder Bewohner den Theil der Straße, welcher zum Wandeln der Fußgänger nöthig ist, längs seinem Hause und den dazu gehörigen Nebengebäuden, Scheuren und Gärten mit Sägmehl, Asche oder Sand zu bestreuen, und zwar, wenn das Glatteis bei Tag eintritt, sogleich, wenn es aber in der Nacht eingetreten ist, am folgenden Morgen nach Tagesanbruch, bei Straße von 30 ft.
- 2) Wenn harter Schnee fällt, so ist jeder Haus-Eigenthümer oder Bewohner bei Vermeidung gleicher Strafe schuldig, längs seinem Hause und den Nebengebäuden, Scheuren und Gärten, den Schnee auf die Seite gegen die Mitte der Straße lehren zu lassen, damit den Fußgängern ein hinreichender Fußpfad gebahnt wird. Der weggekehrte Schnee ist jedoch nicht auf Hausen zu sammeln, sondern auseinander zu werfen.
- 3) Jeder Hausbesitzer ist bei 1 fl. Strafe gehalten, vor seinen Gebäuden das von Wassersteinen, Werkstätten, Brunnen etc. in der Straße entstehende Eis jeden Morgen aufspicken und bestreuen, bei eintretendem Thauwetter aber ganz aufhauen und auf Hausen sammeln zu lassen, damit es durch die Kärner abgeführt werden kann. Namentlich sind bei Thauwetter die Straßenrinnen unverzüglich vom Eis ganz zu säubern, damit der Wasserabfluß nicht gehindert wird.
- 4) Das aus den Höfen auf die Straße gebrachte Eis, sowie der in den Höfen oder von den Dächern gesammelte und auf die Straßen gebrachte Schnee muß auf Kosten des Haus-Eigenthümers oder Bewohners sogleich aus der Stadt weggeführt werden. Wer solches unterläßt und das Eis oder den Schnee auf der Straße liegen läßt, verfällt in eine Strafe von 1 fl.
- 5) Jedem Haus-Eigenthümer liegt es ob, die vor seinem Hause unbefugter Weise geführten Schleifen sogleich aufspicken zu lassen.

Endlich

bei 3 fl. Strafe versehen werden. Stadtschultheißenamt. Kohn.

Den 21. November 1856.

G m ü n d. —
Bekanntmachung.
In der Verlassenschaftsache des am 4. Januar l. J. verstorbenen Kaufmanns Ferd. Frank

hahier haben die Erben desselben die Verlassenschaft mit der Rechtswohlthat des Inventars angetreten, dagegen hat sich die Wittve des Erblassers, Marie, geb. Trauch,

welche nach Amerika ausgewandert ist, mit den übrigen Erben unter Verzichtleistung auf ihre Erbrechte auf eine festgesetzte Summe besonders abgefunden.

Da Ferdinand Frank schon einmal vergantet worden ist, so werden sowohl diejenigen Gläubiger, welche in seinem Gante mit ihren Forderungen nicht befriedigt

wurden, als auch seine etwaigen spä- tern Gläubiger hievon in Kenntniß gesetzt und zugleich aufgefordert, ihre etwaigen Ansprüche an die Erb- schaftsmasse binnen der Frist von dreißig Tagen

bei der Theilungsbehörde anzu- melden, widrigenfalls ihre Forde- rungen bei Auseinandersetzung der Verlassenschaftsmasse nicht weiter berücksichtigt werden würden.

Hiebei wird bemerkt, daß die Erben des Ferdinand Frank, wel- cher schon längst entmündigt wor- den war, sämtliche Forderungen seiner ältern Gläubiger bestreiten und diese voraussichtlich dieselben nur auf dem Rechtswege dahier geltend zu machen haben würden.

Den 17. Nov. 1856.
R. Oberamtsgericht.
R ö m e r.

G m ü n d.
S t e c k b r i e f.

Der Defonon Ferdinand Flaz von Chingen ist verdächtig:

- 1 Hemd, wahrscheinlich fläcke- nes, mit den Buchstaben E. M.,
- 1 silberne Taschenuhr nebst stah- lener Kette mit denselben Buchstaben auf der gepanzert- en Hinterseite,

- 1 braunen, langhaarigen, wolle- nen Burnus mit Kapuze,
- 1 Paar schwarzgraue gestricke Handschuhe,
- 1 Tabakspfeife mit dem Bild Lichtenstein und
- 1 Handtuch

entwendet zu haben.
Sämmtliche Justiz- und Poli- zei-Beamte werden nun aufgefor- dert, auf ic. Flaz zu fahnden, und ihn mit den etwa bei ihm ge- fundenen entwendeten Gegenstän- den hieher transportiren zu lassen.

Den 17. November 1856.
R. Oberamtsgericht.
R ö m e r.

G e s a l t s - B e z e i c h n u n g d e s

Alter 27 — 28 Jahre, Größe 6' 3", Statur schlank, Haare blond und dünn, Stirne hoch, Augen blau, Nase mittelmäßig, Mund proportionirt, Wangen halbvoll;

Besondere Kennzeichen: stärten Schnurrbart;

K l e i d u n g:

- 1 blauer Ueberrod, grau melirte Beinkleider, melirte Sommer- weste, grüne Kappe mit Schild, Stiefel.

G m ü n d.
A u k t i o n s - G e s c h ä f t.

Auf meine Empfehlung in No. 125 d. Blattes Bezug neh- mend, zeige ich der verehrlichen Einwohnerschaft hiemit an, daß ich meine erste Auktion am Montag den 1. Dezember in meinem Wohn- hause abhalten werde, und ersuche alle Diejenige, welche sich mit Fahrniß- Gegenständen dabei betheiligen wollen, mir solche in den nächsten Tagen, unter nachstehenden Bedingungen zu übergeben:

- 1) Es werden Gegenstände jeder Gattung und jeden Werthes mit Beilage eines schriftlichen Verzeichnisses zum Verkauf übernommen;
 - 2) sind den zum Verkauf zu bringenden Gegenständen die billig- sten Preise, unter welchen nicht abgegeben werden darf, bei- zusetzen, wogegen aber der Mehrerlös dem Verkäufer zugest- hert wird;
 - 3) wird für die übergebenen Gegenstände bis zu erfolgter Zah- lung oder Zurückgabe gehaftet;
 - 4) werden die Auktionen unter Mitwirkung des beeidigten Auk- tionärs Schabel gehalten, welcher auch den Einzug der Gelder zu besorgen hat;
 - 5) erhält der Verkäufer seine Zahlung innerhalb 14 Tagen nach erfolgtem Verkauf;
 - 6) werden die zum Verkauf gebrachten Gegenstände an Fremde nur gegen gleich baare Zahlung, an hiesige Käufer aber mit einer Zahlungsfrist von 8 Tagen, abgegeben;
 - 7) wird die strengste Verschwiegenheit zugesichert.
- Joseph Rudolph, Geschäfts-Agent.

G m ü n d.
E m p f e h l u n g.

Der Unterzeichnete empfiehlt Betröste von 10 — 20 fl. per Stück.
Paul Ruffer,
Sattler und Tapezier.

G m ü n d.
E m p f e h l u n g.

Von den bekannten elektro- chemisch versilberten Es-Bestecken und Kaffee-Küffeln sind wieder zu haben bei
Mar Weimann.

G m ü n d.
E m p f e h l u n g.

Ein Clavier hat billig zu vermieten
Killingen u. Wanner.

G m ü n d.
E m p f e h l u n g.

Einige nützige Silberarbeiter finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei
A. Fischer.

G m ü n d.
E m p f e h l u n g.

Ein Kastenschlitten hat zu ver- kaufen
Burr
zum schwarzen Djen.

G m ü n d.
E m p f e h l u n g.

Ein einspännigen gepolsterten Kastenschlitten verkauft billig
Thierarzt und Schmidmeister Bickart.

G m ü n d.
E m p f e h l u n g.

Mein einspänniger Kasten- Schlitten steht zum Ausleihen parat.
Georg Wezenmayer
Küfer auf dem Kalten-Markt.

G m ü n d.
E m p f e h l u n g.

Die mittlere Wohnung in mei- nem Hause neben Schlossermeister

G m ü n d.
E m p f e h l u n g.

Die Stadtheater in Gmünd Sonntag den 23. November: Stadt und Land, oder: Der Vieh- händler aus Oberösterreich. Ori- ginal-Posse mit Gesang in 3 Auf- zügen von Fr. Kaiser.

G m ü n d.
E m p f e h l u n g.

Die Stadtheater in Gmünd Sonntag den 23. November: Stadt und Land, oder: Der Vieh- händler aus Oberösterreich. Ori- ginal-Posse mit Gesang in 3 Auf- zügen von Fr. Kaiser.

L e i n z e l l.
A b s t r e i c h - A l f f o r d.

Am Freitag den 28. d. Mts. wird die Herstellung eines gewölkten Durchlasses in der Klinge gegen Prain- tofen im Abstreich hingegeben und ist veranschlagt
die Grabarbeit zu 9 fl. 30 fr.
die Steinhauer- und Maurerarbeit zu 182 fl. 28 fr.
die Pflasterarbeit zu 9 fl. 18 fr.

zusammen 201 fl. 16 fr.

Die Verhandlung findet auf dem Rathhaus in Leinzell Vormittags 11 Uhr

statt, wozu man die Alffords-Lustigen einladet.
Gmünd, den 20. November 1856.

O b e r a m t s - P f l e g e.

G m ü n d.
S e l b a u z u l e i h e n.

350 fl. Pflegschaftsgelder sind gegen genügende Si- cherheit sogleich zu erheben
bei
Silbersfabrikant
Wagner.

A l f d o r f.
M a s t v i e h - V e r k a u f.

Am Mittwoch den 26. dies Vormittags 10 Uhr

werden
2 fette Kühe und
1 fetter Harren

im gutsherrschaftlichen Schloßhof hier zum öffentlichen Verkauf ge- bracht.

Den 21. November 1856.
Freiherrlich v. Holzsches
Rentamt.

G m ü n d.
C ä c i l i e n f e s t

wird nächsten
Mittwoch den 26. November in der bisher üblichen Weise im Gasthof zum Lamm abgehalten.

Anfang Abends 7 Uhr.
Entrée für Herrn 12 kr. für Da- men 6 kr., wozu freundlichst ein- geladen wird.

Abends 4 Uhr
ins Gasthaus zum Hahnen einge- laden. Zahlreiches Erscheinen ist nothwendig.
Vorstand:
Graveur Heberle.

Das
wird nächsten
Mittwoch den 26. November in der bisher üblichen Weise im Gasthof zum Lamm abgehalten.

Mayer und Dreher Strauß ist bis Lichtmes zu vermieten.

Ignaz Deibele.

G m ü n d.
In meinem Hause auf dem Judenhof ist bis Lichtmes ein Lo- gis zu vermieten.

Leopold Weber.

A b s c h i e d.

Alle meine Freunde und Be- kannte lade ich zu meinem Abschied bis Sonntag Abend zu Bieser ein.

Killingen, Lehrer.

G m ü n d.

Ein Wiegenpferd von gefälliger Form sucht zu kaufen, wer? sagt die Redaktion.

G m ü n d.
B e r l o r e n e s.

Eine Brille in einem Futteral ging verloren. Man bittet, gegen Belohnung dieselbe abzugeben bei der Redaktion.

G m ü n d.

In der Unterzeichneten sind zu haben:
Advent-Lieder,
sowie
Große und klein Cinnal-Eins.
Fr. Löchner'sche
Buchdruckerei.

Telegraphische Berichte.

Madrid, 18. Nov. Eine offizielle Depesche aus Malaga vom 17. d. theilt mit, daß dort ein Aufstand ausgebrochen ist, und daß die Aufständischen, welche die Republik ausriefen, die Garnison angriffen, daß aber die Truppen tapfern Widerstand leisteten. Die Aufständischen hatten 5 Todte, die Truppen 7 Verwundete. Die Ordnung ist wieder hergestellt.

Konstantinopel, 12. Nov. Die Börse ängstlich. Hr. v. Thouvenel und Hr. v. Buteniewski haben angeblich wegen schwebender Fragen die Pforte interpellirt und diese hat ausweichend geantwortet. Fuad Pascha interimistisch, der neue Minister des Aeußern noch nicht ernannt.

Württemberg.

Werb's jeßt mit den Thalern, wie mit den Leuten, und nicht Beden, der einen guten Rock trägt, für ehelichen Mann hält, kommt gut weg; denn es laufen eine Menge falscher hat ter Thaler herum, an denen nichts ächt ist als das Kleid. Das heißt: die Plättchen mit Wappen und Schrift sind ächt und innen ist das Blei. Falsches Braunschweiger Papiergeld solls noch mehr geben und an dem Glanz und der Stärke des Papiers und dem schwarzen Druck zu erkennen sein.

Bom untern Remsthal, 19. Nov. Mit den Resultaten des Weinherbstes können sich unsere Weingärtner recht wohl zufrieden geben. Mag auch in einzelnen Orten der Ertrag minder ergiebig ausgefallen sein (nach sicherer Schätzung erstreckte sich der Ertrag pr. Morgen von 1/2 Eimer bis auf 4 Eimer), so wurde der Ausfall auf der andern Seite durch die Höhe des Weinpreises wieder gedeckt, indem die Weine durchgängig zu 36—70 fl., und wo die Weingärtner ihre Weinberge musterhaft behandelten und eine sorgfältige Auslese vornahmen, bis zu 100 fl. verkauft worden sind, wie denn auch nur Weniges eingefekelt zu werden brauchte, weil fast Alles unter der Kelter abgesetzt wurde. Bezüglich der Qualität kommt der Wein der von 1855 gleich und übertrifft dieselbe in einzelnen Geländen, nur in wenigen dürfte er die Güte des 1855er nicht erreicht haben. Im Uebrigen wird mit der Ausstockung der Weinberge in Lagen, welche eine Kulturänderung möglich und wünschenswerth machen, fortgefahren, und kann solches Verfahren nur gutgeheißen werden. Die Ernteergebnisse im Allgemeinen betreffend, so sind dieselben bei uns recht befriedigend ausgefallen. So haben wir im ganzen ein recht gutes Jahr gehabt, welches nicht verfehlen wird, die allenthalben sichtlich hervortretende Besserung unserer äußern Zustände wesentlich zu steigern. (St. A.)

Nagold. Das in Spielberg verloren gegangene Kind ist, nachdem man es drei Tage vergeblich im Walde gesucht, letzten Freitag Mittag im Holzschopf seiner Pflegertern aufgefunden worden, wo es zwischen Reisackbüscheln versteckt war. Er lebte zwar noch, hatte aber bereits eine ganz entstellte Gesichtsfarbe und konnte weder mehr gehen, noch sprechen. Als bald herbeigeholte ärztliche Hilfe hatte übrigens den Erfolg, daß die verloren gegangenen und geschwächten Lebenskräfte sich schnell wieder ersehten, und in dasselbe außer Gefahr.

Deutschland.

Pforzheim. Die Pforzheimer Bahn ist schon so weit gediehen, daß Plan und Ueberschläge fertig sind, und daß wahrscheinlich nächstes Frühjahr Hand ans Werk gelegt wird, um die in commerzieller Beziehung so wichtige Stadt Pforzheim mit Stuttgart und Karlsruhe in Verbindung zu setzen. Der Zug geht von Durlach durch das Rünzthal bis Remchingen, dann über Königsbach nach Sproingen, von wo ein 2000 Fuß langer Tunnel gegen Pforzheim getrieben wird. Von Pforzheim soll der Zug nach Mühlacker gehen.

Wien, 17. Nov. Der Banus Feldzeugmeister Graf Jellachich ist seit zehn Tagen an wiederkehrenden Brustkämpfen ernstlich erkrankt.

Aus Wien wird gemeldet, daß das österreichische Kabinet Schritte zu thun beabsichtigt, um den durch den Ausbruch der Februar-Revolution verhinderten Zusammentritt von Konferenzen zu veranlassen, welche bezwecken sollten, über die im Widerspruch mit der Wiener Kongressakte geschehene Umwandlung der Schweizer

Bundesverfassung zu verhandeln, gegen welche bekanntlich damals von vier Großmächten protestirt worden war.

Berlin, 17. Nov. Die angebliche Abdankung König Friedrichs VII. von Dänemark wird jetzt auch in dänischen Blättern als öffentliches Geheimniß behandelt. Man scheint in Dänemark schon seit längerer Zeit auf ein solches Ereigniß gefaßt gewesen zu sein. (St. A.)

Italien.

Der Kölnischen Zeitung schreibt man aus Paris: „Ehr große Heiterkeit erregt hier die Blünderung des Eisenbahnzugs zwischen Rom und Frascati. Die Umstände, unter welchen dieses in seiner Art einzige Kunststück vor sich gegangen ist, haben allerdings etwas komisches. Die Banditen haben die Nachtsignale nachgeahmt, und dadurch den Zug zum Stehen gebracht und die Reisenden gemächlich ausgefädel. Das ist gewiß ein merkwürdiger Einfall, der classischen Erde würdig, auf der er entstanden ist.“ (Die Geschichte ist doch wohl ein Märchen.)

Eine Korrespondenz aus Neapel theilt den Wortlaut eines Erlasses mit, der auf Befehl des Königs an sämtliche Polizeiamter erging. Es wird denselben darin auf's Strengste eingeschärft, daß sie mit äußerster Wachsamkeit jeden Keim, auch der unbedeutendsten Diskussion mit Engländern und Franzosen fernzuhalten haben. Sollte dennoch etwas dergleichen vorkommen, so haben sie die Personen, das Eigenthum und die Interessen dieser Fremden mit größter Thätigkeit zu schützen und mit allen Mitteln einzuschreiten. Schließlich wird auf die Wichtigkeit dieser Vorschriften im gegenwärtigen Augenblicke und auf die schwere Verantwortlichkeit hingewiesen, welche jede Behörde treffen müsse, die sich in ihrer Ausführung lau erweisen sollte.

Frankreich.

Marseille, 17. Nov. Die Nachrichten aus Konstantinopel sind vom 10. d. Die Journale berichten, daß ein russischer Kreuzer an der Küste von Abasien mehrere mit Contre-Salz befrachtete türkische Fahrzeuge wegnahm. Admiral Lyons schickte einige Schaluppen ab, um über diese Wegnahme Rechenschaft zu verlangen. Da aber eine dieser Schaluppen, „die Dager“, ins azow'sche Meer einfahren wollte, verweigerten ihr die Russen nicht nur den Durchgang durch die Meerenge von Jeni-Kale, sondern feuerten sogar auf dieselbe.

Rußland.

Petersburg, 8. Nov. Das im Frühjahr unter General Ehrulew an der armenischen Grenze, am Arpatschai, aufgestellte Heer steht noch jenseits des Kaukasus konzentriert, obgleich es sich von den Grenzen zurückgezogen hat. Dieses Korps soll sogar Verstärkungen erhalten haben, um allen Eventualitäten, die Persiens Sicherheit bedrohen könnten, gewachsen zu sein. (St. A.)

Der schwarze Einarm.

(Fortsetzung.)

Einige Wochen nach dieser Ausschreibung kam ein Spanier auf einem mit Wildpret beladenen Boote den Strom hinauf. Beim Landungsplätze du Ferry, der St. Annenstraße gegenüber, wo noch mehrere mit Früchten beladene Boote sich auf den Wellen schaukelten, hielt er an und band sein Fahrzeug an einen der Pfähle fest.

„Schau! du hier, Jacoppo Bermudez! redete ihn der Patron eines der nächsten Boote an. Du hast also den Handel mit Früchten aufgegeben?“

„Ja, sagte Jacoppo. Der Sommer geht nun bald zu Ende, und ich habe mich entschlossen, das Gewerbe des armen Juan Lopez fortzusetzen.“

„Vorausgesetzt, daß du dabei glücklicher bist als er! Weiß man nun, wer ihn ermordet hat?“

„Wie sollte man es wissen? Der englische Dampfer „Union“ fand ihn, todt ausgestreckt, mit einer Kugel in dem Kopfe, auf dem Boden seines Bootes, das mit dem Winde segelte. Die Orte, wo er sein Wildpret holte, sind mir genau bekannt; ich habe die-

jenigen, die ihm das Wildpret lieferten, aufgesucht, und mich mit ihnen deshalb verständigt; dies ist nun meine zweite Reise."

"Nun, ich wünsche dir viel Gewinn!"
"Danke!"

Jacoppo ließ sein Fahrzeug ausladen, ordnete seine Rationen mit acht oder zehn Käufern, die mit ihm unterhandelt hatten und ging hierauf in ein nahe gelegenes Kaffeehaus, wo er sich einen Champouras, ein Gemisch von mehr als zehn Sorten der bittersten und brennendsten Liqueurs aufstellen ließ, es ist dies ein Getränk, das nur in Louisiana bekannt ist, weil es nur dort Kehlen gibt, die fähig sind, diesem flüssigen Feuer zu trotzen. Und dieses nennt man, sich erfrischen.

Nachdem Jacoppo sich also mit einem Glase Champouras erfrischt hatte, ging er in einen naheliegenden Kramladen, wo er ein kleines Fäßchen Pulver, mehrere Schächtelchen Kapseln, einige Säcke mit Schrot und Kugeln kaufte, und alles auf sein Boot tragen ließ, wo er es in einem auf der Hinterseite desselben angebrachten Versteck sorgfältig einschloß.

Sodann, als ächter Spanier, streckte er sich auf eine Wolldecke und hielt während zwei Stunden Siesta. Bei seinem Erwachen, da er ja erst am andern Morgen wieder den Strom hinunterfahren sollte, und seine Börse ziemlich gespielt war, entschloß er sich, einen Gang durch die Stadt zu machen.

Als er über den Waffenplatz ging, blieben seine Augen unwillkürlich auf einer großen Affiche haften, worauf mit kolossalen Buchstaben zu lesen war:

6,000 Piaster Belohnung!

Jacoppo wollte vorbeigehen, ohne sich durch die Ziffer dieser glänzenden Belohnung blenden zu lassen, denn er konnte sich nicht anders vorstellen, als dieselbe habe Bezug auf eine Brieftasche von hohem Werthe, die ein hiesiger Rabob verloren habe; nun, er hatte keine Brieftasche gefunden und wollte also, wie gesagt, seinen Weg fortsetzen, als seine Blicke einige Zeilen weiter unten auf den Namen Einarm fielen. Der Spanier stand still, wischte die Augen und näherte sich dann der Affiche. Er tauschte sich nicht, die Affiche war wirklich vom Stadtpräsidenten und dem Gouverneur unterzeichnet.

Jacoppo las mehr als zehn Mal den Anschlagzettel vom Anfang bis zum Ende. Seine gebräunte Gesichtsfarbe erhielt eine noch dunklere Schattirung, zwei tiefe Falten bildeten sich auf seiner Stirne; sein Mund zog sich zusammen.

Anstatt hernach seinen Spaziergang durch die Stadt fortzusetzen, kam er ganz nachdenklich auf sein Boot zurück. Er öffnete den Versteck, wo er seine Provisionen eingeschlossen hatte, und nahm ein altes Munitionsgewehr daraus hervor, das er lange untersuchte. Nach dieser Untersuchung zog er seine Börse hervor

und leerte sie auf ein, über die Kniee gedrehtes Taschentuch aus. Er zählte seinen Reichthum, der einige dreißig Piaster betrug, und that ihn in seine Tasche.

"Es ist genug!" murmelte er, indem er aufstand.
Er nahm seine Flinte auf die Schulter, ging eilig nach der Stadt zurück; dort trat er in den ersten Waffenladen, den er antraf.

Als er aus demselben herauskam, befanden sich nur noch etwa zehn Piaster in seiner Tasche, dagegen hatte er aber sein altes Järgergewehr gegen eine gute doppelläufige Jagdflinte eingetauscht.

Am andern Morgen bei Tagesanbruch war Jacoppo's Boot nicht mehr am Landungsplatze; von einem frischen Westwinde, der das viereckige Segel blähte, begünstigt, schwamm das Boot mit aller Schnelligkeit den Fluß hinunter.

Gegen Mittag zog der Spanier sein Segel ein und lenkte sein Fahrzeug in einen der vielen Kanäle, die in dieser Gegend den den Cypressenwald durchschneiden, um ihr röthliches Wasser in den Meschabebe zu ergießen. Er konnte hier nur mit Mühen fortkommen. Obschon bereits der November seinen Anfang genommen hatte, war die Hitze dennoch fast unerträglich, und der Schweiß floß über Jacoppo's Gesicht.

Etwa eine Stunde vor Sonnenuntergang hielt der einsame Fährmann an. Um ihn herum war der Wald so dicht, die Planen wanden sich mit solcher Kraft um die runzeligen Cypressenstämme und das Moos, hier spanischer Bart genannt, hing so kruppig von jedem Astende hernieder, daß es dem geübtesten Auge nicht möglich war, auch nur zehn Schritte in diese mächtige und wilde Vegetation hineinzudringen.

Jacoppo nahm aus einer Ecke seiner Barke ein messingenes Horn und ließ drei anhaltende Töne erschallen.

(Fortsetzung folgt.)

Schorndorfer Frucht-, Brod- und Fleisch-Preise.

vom 18. November 1856.

Kernen	Mittelpreis per Scheffel	18 fl. 44 fr.
Roggen	" " "	— fl. — fr.
Gerste	" " "	— fl. — fr.
Haber	" " "	6 fl. — fr.
8 Pfd. weißes Brod	kosten	30 fr.
8 " schwarzes	"	28 fr.
1 Kreuzerwecken	wiegt	6 Loth.
1 Pfund ganzes Schweinefleisch		13 fr.
abgezogenes ditto		12 fr.
1 " Ochsenfleisch		— fr.
1 " Rindfleisch		9 fr.
1 " Kalbfleisch		10 fr.

G m ü n d. Ergebnis des Fruchtmarktes am 19. November 1856.

Getreide- Gattungen.	Voriger Rest.		Neue Zufuhr.		Gesamnt- Betrag.		Heutiger Verkauf.		Im Rest geblieben.		Höchster Durch- schnitts- preis.		Wahrer Mittel- preis.		Niedester Durch- schnitts- preis.		In Vergleichung gegen die letzte Schranne sind die Durchschnittspreise mehr weniger per Schf. per Schf.		
	Schf.	Er.	Schf.	Er.	Schf.	Er.	Schf.	Er.	Schf.	Er.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	
Kernen	2	—	60	1	62	1	60	7	1	2	18	38	17	52	17	44	1090	47	56
Weizen	—	—	1	4	1	4	1	4	—	—	18	24	—	—	—	—	27	36	24
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	20	—	132	4	152	4	132	4	20	—	12	—	11	52	11	44	1566	57	24
Haber	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbfen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lenfen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mischling	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	22	—	194	1	194	1	194	7	21	2	—	—	—	—	—	—	2685	20	—

Gewogen wurden 3 Schf. Kernen: 286, 280, 276 Pfd. auf 842 Pfd. Durchschnittsgew. 280²/₃ Pfd. Schrankenmeister **Weikmann.**